



beständigen Schiffe wahr. Die Hauptfunktion Norddeich übermitteln Sturmwarnungen, Wetternachrichten, Nachrichten für Seefahrer an die Schiffe, während die Großfunkstellen Rauen und Eildese dem früheren, von den Kabeln ausgeführten überseeischen Telegrafverkehr dienen. Neben sendet außerdem täglich um 1 Uhr das international vereinbarte Zeitsignal aus, ferner deutsche Pressemeldungen, die auf diese Weise auf schnellstem Weg bis in weit entfernte Länder gelangen. Eine besonders wichtige Rolle spielt die Hauptfunkstelle Königs-Wusterhausen. Sie ist die Zentralfunkstelle für den inneren und für den Funkverkehr mit den europäischen Ländern; sie vermittelt ferner einen von der Außenhandelsstelle ausgehenden Funkwirtschaftsdienst und demnachst probeweise einen von mehreren Nachrichtenbüros einzuführenden Funkpressdienst. Außerdem werden von ihr dreimal täglich Wetternachrichten gesandt, die für die deutschen Wetterdienststellen und die Flughäfen bestimmt sind. Die Funkstellen des Reichsfunknetzes, deren Zahl ständig zunimmt, und die mit den Telegraphenämtern vereinigt sind, dienen dem Telegrafverkehr zwischen den wichtigsten Orten Deutschlands und treten hauptsächlich bei Überlastung und Unterbrechungen der Telegraphenlinien in Erscheinung.

## Neues vom Tage.

### Einberufung der Völkerverversammlung.

London, 22. Juli. Wilson hat die Völkerverversammlung für den 16. November nach Genf einberufen.

### Zahlungsausschub in Bolivien.

London, 22. Juli. Die „Times“ melden aus Lima, daß in Bolivien ein Moratorium von 30 Tagen Dauer angeordnet worden ist.

### Der Bürgerkrieg in China.

Peking, 22. Juli. (Reuter.) Die Anfu-Partei gibt ihre Niederlage zu. Marschall Luantschijui hat ein Angebot gemacht, das vollständige Kapitulation bedeutet. Bisher hat die Tschili-Partei dieses Angebot noch nicht angenommen.

### Aus Oesterreich.

Berlin, 22. Juli. Die österreichische Regierung hat die Durchlassung eines Transports russischer Kriegsgefangener aus Deutschland durch Oesterreich verweigert. Die Gefangenen mit abgeschobenen Zivilpersonen sind nun vorläufig in der Nähe Stettins untergebracht.

### Die Vermögensabgabe in Oesterreich.

Wien, 22. Juli. Die Nationalversammlung hat das Gesetz über die große einmalige Vermögensabgabe angenommen. Durch das Gesetz dürfen aber die Verpflichtungen nach dem Friedensvertrag von St. Germain und der Vorläufe der Verbündeten nicht beeinträchtigt werden. Auch das Gesetz betr. die Übernahme der Kriegsanleihe als Schuld der Republik wurde angenommen.

### Krieg im Osten.

London, 22. Juli. In der Antwort auf das Angebot der Friedensvermittlung sagt die Moskauer Regierung u. a.: Sie bestehe auf der bedingungslosen Herausgabe der Insel Krin durch General Wrangel. Vorschriften des „Völkervertrags“ gehen Rußland nichts an, die Sowjetregierung habe nur aus den Zeitungen von der Existenz dieses Völkervertrags etwas erfahren. Die Verbündeten haben nichts getan, als Polen seinen Angriff auf Rußland beabsichtigte. Es sei nicht einzusehen, warum Rußland sich jetzt dem Völkervertrag unterwerfen solle, wo Polen vor einer Katastrophe in dem von ihm begonnenen Krieg stehe.

Reuter meldet, in Moskau gebe es offenbar eine Kriegspartei (Trotski, Kadel) und eine Friedenspartei (Lenin, Krassin). Es sei noch ungewiß, welche die Oberhand behalte. In London ist die Meldung eingegangen, daß die Russen die polnischen Linien 30 engl. Meilen (48 Km.) von der deutschen Grenze durchbrochen haben.

London, 22. Juli. „Daily News“ schreiben, ganz Ostdeutschland sei mit Waffen und Munition vollgepfropft, die nach dem Friedensvertrag an die Verbündeten ausgeliefert werden müssen. Diese Vorräte werden den Polen zur Verfügung stehen. — „Daily Express“ erzählt, der russische Handelsvollmachtigte Krassin sei verhandelt worden, er solle seine Reise nach England solange aufschieben, bis die Stellung der Sowjetregierung klar geworden sei.

Paris, 22. Juli. Die Russen haben Dyalistok eingenommen. Der Rückzug der Polen an der Nordfront wird fortgesetzt. Scharen von flüchtenden Polen sind schon an der deutschen Grenze angekommen.

Warschau, 22. Juli. Im Gebiet des Niemen (Nordfront) wird gekämpft. Von Baranowitsch, das in den Händen der Russen ist, zogen sich die Polen auf die Sztichara zurück. Durch Umgehungsbewegungen zielen die Russen auf Bialystok und Brest-Litowsk. An der Südfront haben sie den Übergang über den Stur bei Rowel und über den Sbrutsch bei Sidorow erzwungen. Von Baranowitsch führt ein russisches Korps einen Planstoß gegen Lemberg aus.

Die stalinische Regierung will den Durchmarsch der Russen auf eine bestimmte Zone beschränken.

### Vorbereitungen der Entente.

Kopenhagen, 22. Juli. Ein starkes englisches Geschwader ist am Mittwoch mit der Richtung auf Riga durch die Ostsee gefahren.

Paris, 22. Juli. Nach dem „Matin“ hat der Kriegsminister Lesclapart die Einberufung der Landwehr erklärt und zweites „Gebots“ angeordnet. Marschall Foch wurde, wie der „Matin“ meldet, von der Regierung beauftragt, zur Durchführung des Friedensvertrags über Polen die militärischen Maßnahmen zu treffen. Die Truppen in Elsaß-Lothringen sind mobil gemacht. An die deutsche Regierung sei das Verlangen gerichtet worden, die Hilfstruppen des Verbands durch Deutschland zu befördern.

### Neue Regierung in Polen.

Wien, 22. Juli. In Polen ist zwischen den 15) Parteien ein Abkommen zustande gekommen, wonach die jetzige Regierung, die eigentlich eine Diktatur ist, zurücktritt und durch ein Koalitionskabinet aller Parteien einschließlich der Sozialisten ersetzt wird. (Durch die Aufnahme der Sozialisten sollen die Verhandlungen mit den Bolschewiken ermöglicht werden.)

### Aufhebung einer Ausbeutezentrale.

WTB. Berlin, 22. Juli. Die Hoff. Zeitung berichtet über die Aufhebung der Ausbeutezentrale in Berlin Schöneberg durch den Staatskommissar für Wohlfahrtspflege, eines Zweigunternehmens eines Schwundkontors, der vaterländische Opferwilligkeit mißbraucht und Millionen geklaut habe.

Aus den beschlagnahmten Papieren geht hervor, daß in etwa 4 Monaten 1200 000 Mark zu argem daterländischen Zwecken gesammelt worden sind. Von diesem Betrag fanden sich nur noch 20 000 Mark. Von der ganzen Mill. ist nicht ein einziger Pfennig für die Abtötung in Ober-Schlesien verwendet worden. Die Gelder flossen zum größten Teil in die Taschen der Geschäftsführer und Kassiere.

## Leserbriefe.

Selbst der bescheidenste Mensch hält mehr von sich, als sein bester Freund von ihm.

v. Ebner-Eschenbach.

## Im Zuge der Not.

Roman von G. Dressel.

(28. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Sie schwieg. Auch er versank in ein brütendes Sinnen.

„Wäre er mir früher begegnet,“ murmelte sie endlich zwischen den Zähnen.

„Damals, Jella?“ Er mußte lächeln trotz seiner bitteren Bitterkeit. „Da hättest du ihn kaum angesehen, hättest ihn jedenfalls nicht für voll genommen, den halbwüchsigen, der damals vielleicht noch in der Prima saß. Bergiß dich nicht, daß ihr ungefähr gleichaltrig seid. Ich weiß wirklich nicht, was für die Frau fataler ist, der sehr viel ältere oder der jüngere Mann.“

Sie nagte unmutig an der Lippe. „Ihr haar-spaltenden Juristen. Ich habe keine Jahre nicht gezählt. Ich weiß nur, er ist ein ganzer Mann, frisch und schneidig und jung. Jung, wie ich es wieder bin, denn diese sieben unglücklichen Jahre sind ausgelöscht. Ja, Frühlingssung bin ich jetzt.“

Wie ihr die tolle Leidenschaft aus den Augen sprühte. Da mußte die bittere Wahrheit heillos dämpfen.

„Wie lange noch, Jella? In zehn Jahren bist du tatsächlich über die Mittagshöhe hinaus, Klüven aber hat dann den Zenit kaum erreicht und ist noch immer ein junger Mann. Und dann, Jella, auch das muß ich dir sagen, dein Held war kein Heiliger, er hat eine vergebene Jugend zu beklagen.“

„Wie die meisten von euch.“

„Mag sein. Vielleicht hat er nur so viel toller gekümmert, als die Hunderttausende in seinen lockeren Händen

mehr zählten. Ich klage ihn auch gewiß nicht an, denn er ist kraftgestählt aus diesem Fall hervorgegangen und es ist bewunderungswürdig, wie er die Irrtümer seiner Brautjahre gützumachen sucht.“

Wenn ich seine wilde Vergangenheit berührte, so tat ich's, damit du dich nicht in den unsinnigen Gedanken verrennen sollst. Klüven hätte dir damals begegnen müssen und alles wäre eitel Freude und Seligkeit für dich geworden.“

„Nein, nein, weder damals auf der Höhe glänzender Verhältnisse, noch jetzt in seiner untergeordneten Stellung, wäre er der Mann, eine Jella Rieger zu beglücken. Jetzt am wenigsten. Ja, laß es mich aussprechen, einen armen Mann könntest gerade du schon gar nicht brauchen.“

„Er ist ein Gentleman. Das ist genug. Nein, alles.“

„Nicht alles. Nicht für dich. Brügge hat dich maßlos verwöhnt. An äußeren Entbehrungen würdest du sicherer zugrunde gehen, als im Bergicht auf ein Liebesglück, dessen Wangel du Jahre hindurch trugst ohne zu erliegen. Nur die Not nach solchen Glanzzeiten würde dich töten. Deshalb, Jella, du hast dich in eine sinnlose Phantasterei verstrickt. Klüvens Lebensgang und der deine — mein Gott, heller Wahnsinn war's, sie verbinden zu wollen, denn sie laufen weltentfern auseinander. Wache dir nur den Widerspruch klar, und du mußt zur Ruh' kommen.“

Mit einem melancholischen Lächeln um den herben Mund sagte er hinzu: „Uniere Vorfahren mögen wohl ganz toll in der Liebe gewütet und gefehlt haben, weil wir letzten Rieger nun so wenig Glück darin haben. Auch ich nicht, Jella. Sieh, — wenn's dir ein kleiner Trost sein kann, auch ich quäle mich mit einer aussichtslosen Reizung. Kenne ein liebes reizendes Mädel, das aber nichts hat als sein süßes Selbst. Solch armes Kirchenmäuschen kann ich nimmer heiraten.“

Da vergaß Jella momentan den eigenen Jammer.

„Annelise Overlach?“ fragte sie atemlos.

Er nickte. „Du kennst sie. Bist begreifen, daß man sie liebhaben muß.“

„Ja, ja, anziehend und geschickt und brav. Man muß es zugeben. Aber weshalb denn nicht, Bothar? Wenn Friederich ein übriges läte —“

„Nein, Jella, nichts mehr. Ich verbante ihm schon unendlich viel. Unsere Eltern, die durch dich einen forwen-

## Aus Stadt und Land.

Altenstele, 28. Juli 1920.

\* Befähigt. Die Regierung des Jagdkreises hat die Wahl des Schädlings Johannes Henzler in Herbrechtungen (von Altensteig) zum Oberamtsjäger des Bezirks Heidenheim befähigt.

P. B. Sitzung des Gemeinderats vom 21. Juli. Der Vorsitzende berichtet, daß bei einem kürzlich hier zur Beobachtung mitgebrachten Schweinetransport die Klammensche festgesetzt worden sei. Um sowohl einer weiteren Ausbreitung der Seuche zu begegnen, als auch den Sperrmaßnahmen, welche den allgemeinen Verkehr sehr behindernden, vorzubeugen, habe er die Schweine abschachten lassen. Der Gemeinderat billigt dieses Vorgehen. — Bei der Schlußtagfahrt der Feldbereisung II ergaben sich einige Anstände, insbesondere wurden Wünsche um weitere Zuteilung von Feldstücken vorgebracht. Nach Vornahme eines Augenblicks werden diese Anstände ihre Erledigung finden, die noch freien Grundstücke sollen tuallich im Wege der öffentlichen Versteigerung zur Abgabe kommen. — Der Ausbaggerung eines Teils des Nagollflusses, welche gegenwärtig im Gange ist, werden zur tatsächlichen Verhinderung künftiger Hochwasserläden weitere Flusstorektionsarbeiten folgen, welche jedoch mit möglichst geringem Kostenaufwand zur Ausführung kommen sollen. — Es wird beantragt und beschlossen, das Schulgeld an der Latein- und Realschule neu festzusetzen und solches auf M. 20.— für die Klasse und M. 30.— für auswärtige Schüler zu erhöhen. Die Schule wird z. Bt. von insgesamt 94 Schülern besucht. — Verschiedene Unterstützungs- und Armenlagen, ferner einige Grundstückskäufmannen stehen noch ihre Erledigung.

— Postreklame. Wie die „D. Buchdruck.“ schreibt, beabsichtigt die Reichspostverwaltung die Briefkästen, Postwagen, Telegrafenanlagen usw. für Reklamezwecke zu vermieten, um sich Geldeinnahmen zu verschaffen.

— Neues Postmonopol? Das Organ des Bundes des bayerischen Post- und Telegraphenpersonals will wissen, daß die Reichspostverwaltung beabsichtige, die Bestellung von Tageszeitungen außerhalb ihres Erscheinungsorts zu monopolisieren. Das würde das Ende des privaten Zeitungsbestellgeschäfts bedeuten und den Zeitungen außerdem das Recht nehmen, außerhalb ihres Erscheinungsorts eigene Bestellungen anzunehmen.

— Die neuen Getreidepreise. Durch Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft sind die Getreidepreise für die neue Ernte festgesetzt worden. Der Grundpreis beträgt für Roggen 1400 Mk. die Tonne. Zu diesem Preis tritt noch für einzelne Preisgebiete ein örtlicher Zuschlag. Für Weizen ist ein um 140 Mk. höherer Grundpreis als für Roggen bestimmt, während der Grundpreis für Hafer und Gerste um 50 Mk. hinter dem Roggenpreis zurückbleibt.

Die Getreidepreise in Württemberg sind daher folgende: für Roggen 1445 Mk. die Tonne, für Weizen (besgl. Kernen) 1585 Mk. die Tonne, für Gerste und Hafer 1395 Mk. die Tonne.

Hierzu treten dann noch die Frühdeuschwämmen, die für Brotgetreide (Roggen, Weizen, Dinkel) und Gerste aus der Ernte 1920, wenn die Ablieferungen vor dem 1. August 1920 erfolgt, 200 Mk., und wenn die Ablieferung vor dem 16. September 1920 erfolgt, 150 Mk. für die Tonne betragen.

— Teure Weiden. In Steinheim a. Albach, Oß. Heidenheim wurde die Schafweide um 100 800 Mk., 25 000 Mk. mehr als im Vorjahr, verpachtet. Die diesjährige Verpachtung der Weide in Gossach, Oß. Weisingen erbrachte 27 000 Mark gegen 11 000 Mark im Vorjahr.

losen Lebensabend erhofften, starben früh nach wenigen Jahren auskömmlicher Fülle, ich aber bin seither euer Benefiziant geblieben.“ Nicht ohne Absicht sprach er eindringlich weiter: „Ohne Brügges Einspringen wäre ich jetzt vielleicht kleiner Subalternbeamter hier, wahrscheinlich noch Reiter oder Cowboy in Amerika, jedenfalls aber weder Offizier noch Jurist nach der Tradition unserer Familie.“

Seine welterzogene Freigebigkeit sicherte mir fröhliche Studienjahre. Von Haus aus reiche Kommissionen hatten keinen größeren Wechsel. Ich brauchte nicht zu trauern, verschwendete aber auch nicht. Dazu war ich durch eine zu bittere Schule der Not gegangen. Die harte Beherrschung hatte mich den gedankenlosen Leichtsinns lassen gelehrt. So scheute ich, selbst als ich's dazu hatte, Extravaganzen wie das Feuer. Als Brügge sah, daß man mir unbefragt ein Stück Geld in die Hand geben konnte, zeigte er noch weniger. Ich konnte, obgleich ich meine Jugend nicht gerade vertraute, selbst einiges zurücklegen.

Nun stehe ich vor dem Professor. Ist der gemacht, werde ich an irgendwelchem Amtsgericht vorläufig ohne Gehalt arbeiten und nur im Falle der Vertretung Diäten beziehen. Trotzdem denke ich mit Hilfe jener Ersparnisse auszukommen, weil es kein muß. Ich war entschlossen, von diesem Zeitpunkt ab ihm nicht länger auf der Tasche zu liegen. Wenn du glaubst, ich könnte nach dieser Stunde auch nur einen Taler noch von ihm nehmen, so kennst du mich schlecht.“

Jella atmete schwer. Sie verstand. Sie ehrte ihres Bruders feines Ehrgefühl. Nein, der nahm kein Geld von dem, den sie im Herzen verleugnete.

„Also ist die Liebesheirat mit einem armen Mädchen für mich ausgeschlossen,“ sprach er weiter. „Auf den Professor hin kann man ohne Vermögen keine Familie gründen. Daher, ade, süße Annelise. Schließlich werde ich mit meinem klingenden Titel ein Goldschädel tödnen müssen. Einjamlet ist hart, aber herzenssamkeit im iden Krähwinkel unter Banaußen, wenn man sich vor dem in den springenden Lebenswassern der Metropole zu erquiden gewohnt war, ist unerträglich. Ich werde schwerlich lange Junggeselle bleiben, Jella, helfe mir Gott.“

Fortsetzung folgt.

— **Parochi.** Der 25. Juli, der Gedächtnistag des Heiligen Jakobus des Älteren, des Sohnes des Jeshu und Bruders des Evangelisten Johannes, der im Jahre 44 unter dem König Herodes zu Jerusalem entführt worden ist, ist für die landwirtschaftliche Bevölkerung von großer Bedeutung als Beginn der Erntegeschäfte. Landbau, Landbau kennt man das Sprichlein: Wenn Jakob kommt herau, man den Roggen schneiden kann. Trockenes, heißes Wetter soll die harte schwere Arbeit unterstützen und beschleunigen. Jetzt beginnen die sog. Hundstage. Nach einer weit verbreiteten Bauernregel soll ein trockener Jakobitag einen strengen Winter anzeigen: Ist es hell am Jakobstag, so bringt der Winter Kälte und Hagel. Und die alten Schäfer behaupten, daß aus Jakob „der Schnee blähe“.

— **Die Fleischkästen,** die am 1. Mai 1916 eingeführt wurden, sollen demnächst, in Bayern am 2. August, im übrigen Deutschland einen Monat später eingeführt werden.

— **Die Verbilligung des Druckpapiers.** Die Verträge des Reichswirtschaftsministeriums, eine Verbilligung des Zeitungspapiers herbeizuführen, haben bekanntlich keinen Erfolg gehabt und auch die Verhandlungen der Einzelstaaten mit der Papierholzbeschaffungs-gesellschaft m. b. H. haben sich zerlagert. Nunmehr hat die badische Forstverwaltung das seit Monaten vom Reich zurückgeholte Papierholz den badischen Papierfabriken zum Kauf angeboten.

— **Der Holzpreis.** Seit Wochen liegt man immer wieder vom Preisrückgang des Holzes, hört aber nichts davon, wo es billiger zu bekommen ist. Ein Einlenker im „Altboden“ hat sich bei namhaften Holzhandlungen und Sägewerken erkundigt. Er stellt fest, daß der Holzpreis tatsächlich gesunken ist, daß aber der Kubikmeter Kiefernholz immer noch 900—1000 Mark kostet.

— **Aus dem Verfallenergewerbe.** In der Regelung der Ortsschuleneinteilung für den Reichsstarif im Versicherungsgewerbe haben die Angestelltenvertreter die Entscheidung des Schlichtungsausschusses abgelehnt.

— **Calw, 22. Juli.** (Bezirksgericht.) Der Bezirksrat beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit einer Angelegenheit des hiesigen Metallarbeiterverbandes Pforzheim, welcher die Errichtung von Gewerbegerichten in den Bezirken Calw, Nagold und Neuenbürg beantragt. Nach lebhafter Debatte, in welcher die Bedürfnisfrage in der Hauptsache verneint, aber betont wurde, daß die Schaffung eines Gewerbegerichts von Arbeitnehmersseite gewünscht werde, beschloß man schließlich, um den Wünschen der Arbeiter entgegenzukommen, der Schaffung eines Bezirksgewerbegerichts näher zu treten und die Vorbereitungen hier zu treffen.

— **Süd-Brenzau, 22. Juli.** (Heimgesicht. — Erzählung.) Nach 4 Jahren Kriegsdienst ist Alfred Böhlinger von hier aus Sibirien zurückgekehrt. — Heute Nacht 11 Uhr entstand in dem Gasthause des hiesigen Post-Volgers eine Explosion; der dadurch verursachte Brand konnte rasch von der Feuerwehre gelöscht werden. Der Schaden beträgt 1500 M.

— **Freudenstadt, 22. Juli.** (Ergebnis des Blumen-tags.) Der Blumen-tag zu Gunsten der Gefangenen hat im hiesigen Bezirk insgesamt 10 635 M. erbracht. Freudenstadt selbst ist dabei mit 6541 M. beteiligt.

— **Urspringen, 22. Juli.** (Vom Strom getötet.) Beim Transformatorhäuschen in Altingen ist während der Arbeit der Strom eingeleitet worden und Monteur Wagner tödlich verunglückt.

— **Neuenbürg, 22. Juli.** Mit dem von der Verwaltungsstelle Pforzheim des Deutschen Metallarbeiterverbandes gehaltenen Antrag zur Errichtung eines oder mehrerer Gewerbegerichte im Bezirk beschäftigte sich eine am gestrigen Abend in der „Gintacht“ einberufene Versammlung des Gewerbevereins. Eine am Samstag auf dem Rathaus zwischen Vertretern der Organisationen der Arbeitgeber und Arbeiter stattgefundene Besprechung zeitigte das Ergebnis, daß von Seiten der Arbeiter die Errichtung von Gewerbegerichten angestrebt wird, während die Arbeitgeber dies unter den jetzigen Verhältnissen nicht als ein Bedürfnis empfinden. In der sehr lebhaften Aussprache kam einhellig der Gedanke zum Ausdruck, daß angeht die Zeitverhältnisse auf die Errichtung von Gewerbegerichten verzichtet werden kann.

— **Altingen, 22. Juli.** (Die vier ertrunkenen Mädchen.) Der bereits kurz gemeldete Unglücksfall hat sich folgendermaßen zugetragen: Beim Baden in der Aich verunglückten die 10-jährige Klara Christe, die 12-jährige Emma Dammann, die 10-jährige Helene Steeb und die gleichaltrige Martha Fülle die älteren Mädchen und wagten sich am Aufbruch der Aich in den Neckar hinaus. Während die Mädchen einen Reigen bildeten und sich an den Händen festhielten, sanken sie unter und ertranken.

— **Stuttgart, 22. Juli.** (Noch keine Aufhebung der Fleischkarte.) Wie wir erfahren, ist eine Aufhebung der Fleischkarte in Württemberg nach dem Beispiel von Bayern, Baden und Hessen vorläufig nicht geplant. Württemberg ist in seinen Maßnahmen infolge der Abhängigkeit in der Brot- und Viehfürsorge völlig an die Richtlinien des Reichs gebunden.

— **Stuttgart, 22. Juli.** (Transportarbeiter-Reiz.) Der Streik dauert an. Die Stuttgarter Fuhrunternehmer haben ihre Pferde größtenteils leihweise auf das Land gegeben, wo wegen der Maul- und Klauen-seuche großer Mangel an Gespannen herrscht.

— **Stuttgart, 22. Juli.** (Vom Tage.) Am Mittwoch früh zwischen 3 und 4 Uhr ist in der Landhausstraße ein verheirateter Lehrer aus einem Fenster des dritten Stockes herabgefallen. Er war sofort tot.

— **Schörringen, 22. Juli.** Gestern Abend 6 Uhr 30 Min fuhr der von Döheim gebürtige 41 Jahre alte verheiratete Motorradfahrer Wilhelm Schöller

beim Straßenübergang auf den in die Station ein-fahrenden Zug der Silberbahn. Er wurde vom 3. Wagen erfasst und kam unter denselben zu liegen. Der Tod trat sofort ein. Der Getötete ist Vater von zwei Kindern.

— **Dehringen, 22. Juli.** (Brand.) In Belshag brach im Anwesen des Landwirts Brüd Feuer aus, dem die wohlgefüllte Scheune, eine der größten des Orts, zum Opfer fiel. Der Beschädigte hatte erst vor kurzem 6 Stück Vieh im Wert von 60—70 000 M. durch Maul- und Klauenseuche eingebüßt.

— **Uwangen, 22. Juli.** (Mord.) Am 20. Mai wurde die 62-jährige Katharine Leuz, Inhaberin eines Spezereigeschäfts in Oberallingen, tot aufgefunden. Auf verschiedene Verdachtsgründe hin wurde nun die Leiche wieder ausgegraben und es wurde festgestellt, daß die Leuz durch Erbrochene getötet worden war. Mehrere Verdächtige wurden festgenommen, Haupttäter scheint der arbeitsscheue 27-jährige Bäckergehilfe Steidle aus Westhausen zu sein. Steidle leugnet, er wird aber durch das Zeugnis des gleichfalls verhafteten Mitschuldigen Josef Schmied überführt.

— **Tübingen, 22. Juli.** (Berufung.) Wie verfaulert, soll Prof. Dr. Wagner, der Vertreter der Forstwirtschaft an der Universität und hervorragender Forstmann, als Nachfolger v. Kellers zur Leitung der m. b. H. Forstverwaltung berufen werden. Wagner ist der Verlegung der Forstwirtschaftlichen Fakultät nach Freiburg sofort entgegengetreten und hat einen Ruf nach Freiburg abgelehnt.

— **Für bedürftige Studenten** ist aus Amerika wieder eine beträchtliche Sendung von Stiefeln eingetroffen.

— **Schweningen, 22. Juli.** (Vermisste Kinder.) Seit dem 2. Juli fehlt die 11-jährige Emma Palm und seit dem 11. Juli der 14-jährige Adolf Kopp von hier.

— **Biberach, 22. Juli.** (Trene Schwaben.) Der Cannstatter Volkstheaterverein in Reutlingen, Staat New-Jersey, in Nordamerika hat von dem Wirbelsturm in unserer Gegend erfahren und 4000 M. zur Unterstützung an den Bezirkswohlfahrtsverein überwiesen.

— **Vom Allertal, 22. Juli.** (Vom Blitz erschlagen.) Bei einem starken Gewitter ist bei Waldenholzen, Gemeinde Kirchdorf, die 31 Jahre alte Maria Braig von Erolzheim, die am Waldbrand unter einer Tanne Schutz gesucht hatte, vom Blitz getötet worden.

### Vermischtes.

Der Kronprinz ist nach Doorn abgereist, um anlässlich des Todes seines Bruders, des Prinzen Joachim, seinen Eltern einen Besuch abzustatten.

Der Sportweltmeister Förner in Hamburg hat sich bei einer Weibung die Wirbelsäule so stark verletzt, daß er an den Folgen sterben dürfte. Förner galt als fast unbesieglich.

Das neue deutsche Zeppeleinrichtung, das nach Mauthagen gebracht worden ist, konnte nach der „Post“ in der Mauthagen Halle nicht untergebracht werden, da diese für das Zeppeleinrichtung zu klein erschien. In ganz Frankreich soll keine Luftschiffhalle sein, die groß genug ist, das Zeppeleinrichtung aufzunehmen. Das Schiff lagert im Freien auf dem Mauthagen Flugplatz; es wird auf die Dauer durch die Witterungseinflüsse Schaden erleiden.

Kein Vorzellan-geld. Die Reichsfinanzverwaltung und die Reichsbank sind der Ansicht, daß die in Meissen hergestellten Vorzellan-geldstücke für den Verkehr nicht geeignet sind und daher als Reichsgeld nicht in Frage kommen. Das Vorzellan-geld wird daher höchstens als Notgeld von einzelnen Unternehmungen, wie der Hamburger Stadtbahn, oder etwa von Gemeinden als Notgeld verwendet werden.

Verdacht. Ein Schwede, der aus Petersburg in Helsingfors angekommen ist, behauptet, daß auf der Neva vor einiger Zeit ein Schiff mit ungefähr 800 deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen, die ausgeliefert werden sollten, versenkt worden ist, wobei sämtliche Gefangene den Tod fanden. Die Schiffsleutung hatte große Diebstähle und Unterschleife gemacht und um die Spur zu verwischen, haben die Schuldsigen das Schiff versenkt.

Rundgebung der Schulkinde. In Heidelberg mochten etwa 500 Schulkinde und Mädels eine Rundgebung gegen die angebliche Obstausfuhr nach dem Ausland.

Die Not unserer Studentenschaft, die sich bisher stolz und schamhaft verbarg, wird jetzt bedauerlich durch einen Aufruf, der in wenigen Tagen in die Öffentlichkeit gelangen soll. Raum die Hälfte der Berliner Studentenschaft ist in der Lage, sich einmal in der Woche ein warmes Mittagessen zu verschaffen. Viele unserer jungen Studierenden verbringen ohne Obdach ihre Nächte auf Bahnhöfen oder ähnlichen Zufluchtsstätten; manche suchen als Streckenarbeiter, Laternenanzünder ihr hohes Brot. Eine mit Hilfe der „Gesellschaft der Freunde“ (Quäker) ins Leben gerufene Mittagsküche für die Studentenschaft kann nur zu einem sehr geringen Teil Erleichterung schaffen. Die künftigen Erzieher unserer Kinder, unsere künftigen Ärzte, Seelsorger, Richter, Rechtsanwälte, führen zurzeit einen verzweifelten Kampf mit dem bittersten Elend, einen Kampf, in dem nicht wenige unterliegen. Der Aufruf, der, von den Rektoren unserer Hochschulen, von unseren Professoren, unterzeichnet, an die Herzen unserer Bürgerschaft sich wenden soll, wird hoffentlich seine Wirkung nicht verfehlen.

Trachtenfest. Am 11. Juli wurde in Marburg in Hessen ein landliches Trachtenfest abgehalten. Aus allen Teilen Kurhessens kamen die Bauern mit der Bahn oder in landwirtschaftlichen Wagen, teilweise vierspannig, in ihren bunten Landstrahlen an. Wiedenköpfer, Marburger, Frankfurter, Ziegenhainer, Oberhessener und andere, verde kräftige Männergestalten im blauen Leinwand mit weißen Hosen und Gamaschen. Viele hatten wie ihre Frauen und Töchter kostbare von altersher vererbte Trachten aus der Trube geholt. Der Festzug durch die alte Universitätsstadt war einzigartig. Etwa 8000 Bauern und Bäuerinnen ritten, fuhrten und marschierten in dem Zuge, der herzerfröhliche Bilder des Landvolkes auf prächtig geschmückten Wagen vorführte: Erntezeit, Brauttag, Spinnstube, Viehzucht usw. Auf einem Festplatz mit allerlei Belustigungen wurden Bayerntänze aufgeführt und von Künstlern materielle Gruppenbilder gestellt. Solche Feste sollen im ganzen Reich gefeiert werden, wo die Trachten noch nicht ganz ausgerottet sind und durch die Bajarmare verdrängt sind. — In Oberhessen hat vor mehr als 30 Jahren Dr. Otto Böckel die Bauern- und Trachtenfeste wieder zu Ehren gebracht.

Verstärkter Schießunterricht. Das Wunderrichter Bamberg verurteilte den Viehstreichhändler Himmelsreich zu 2 Jahren Zuchthaus und 10 000 Mark Geldstrafe.

Die dänische Rechnung. Der dänische Ausschuss für den vierzehnjährigen Krieg in Dänemark untergebrachten Kinder veröffentlicht eine Uebersicht über die jetzt einjährige Tätigkeit. Darnach haben in dieser Zeit 8000 deutsche Kinder Pflege und Erholung in Dänemark erhalten, wo sie auch eingekleidet wurden. Ebenso bekam jedes Kind nach mehrmonatlichem Aufenthalt noch 15 Kilo Lebensmittel mit nach Hause. Für 100 000 Kronen wurden Kleider und Lebensmittel nach Deutschland geschickt. Im Ganzen hat der Ausschuss 425 000 Kronen ausgegeben.

### Letzte Nachrichten.

— **Wien, 22. Juli.** Nach einer Meldung der Times aus Kairo demart der Streit der Bolschewisten und Briten um Wilna an. Die Bolschewisten weigern sich die Stadt zu räumen und haben unter dem Vorwande der militärischen Notwendigkeit dort eine Zivilverwaltung eingerichtet. Die Briten haben gegen diese Maßnahme Protest eingelegt und weigern sich, ihre Truppen in Wilna unter das Kommando der Bolschewisten zu stellen.

— **Wien, 22. Juli.** (Kreuzer) Churhill erklärte im Unterhaus, daß die englische Garaison, die in Damaskus in Mesopotamien einige Zeit durch die Araber abgeschnitten war, durch eine englische Kolonne ersetzt wurde, die die Araber, die 12 000 Mann zählte, nach einem hartnäckigen Kampfe zerstreute.

— **Wien, 22. Juli.** Wie der „Berl. Volksanz.“ aus Bochum meldet, beruft der Alte Bergarbeiterverband auf den 25. Juli dorthin eine Konferenz für das Kohlenrevier ein, deren Tagesordnung „Das Kohlenabkommen von Spa und die Bergleute“ lautet. Referent ist Abg. Otto Hut.

— **Wien, 22. Juli.** Nach einer Meldung des Lokalanzeiger aus Warschau ist dort aus Paris die Nachricht eingetroffen, daß Ende Juli die ersten Truppentransporte aus Frankreich eintreffen werden. Die Transporte werden voraussichtlich über See geleitet und in Danzig angeschifft werden.

— **Wien, 22. Juli.** (Stefani.) Giolitti brachte in der Kammer den Gesetzesentwurf ein, nach dem das königliche Dekret zur Ratifizierung des Vertrages von Saint Germain Gesetzkraft erhält.

— **Wien, 22. Juli.** Am 29. Juli werden Reichs-kohlenrat und Reichskohlenverwaltung in gemeinsamer Sitzung die durch das Abkommen von Spa geschaffene Lage erörtern.

— **Wien, 22. Juli.** Nach einer Havas-Meldung aus Beirut hat Emir Faisal folgende Punkte von General Gourauds Bedingungen angenommen: Anerkennung des Mandates Frankreichs über Syrien. Frankreich erhält das Recht zu verfahren, über die Eisenbahnlinie Bagdad—Aleppo zu verfügen. Befehlung von Aleppo und der Bahnhaltungen zwischen Aleppo und Bagdad; sofortige Einstellung der Zwangsarbeiten und die Verpflichtung, die Armeen des Emir auf die Stärke vom Dezember 1919 herabzuführen. Das syrische Geld erhält Kurswert. Bestrafung der Urheber der gegen französische Soldaten begangenen Missetate.

— **Wien, 22. Juli.** Die französische Kommission, die zur Prüfung der Lage nach Polen entsandt wird, besteht aus dem französischen Vizekonsul in Washington Jefferson dem Generalstabchef des Marschalls Foch, sowie dem Vizekonsul Bignon vom Kabinett Millerand. Die englische Mission besteht aus dem englischen Vizekonsul in Berlin Abernethy, dem General Kadeloff, und Sir Maurice Huxley, dem Leiter des politischen Sekretariats Lloyd Georges. Die beiden Kommissionen haben heute Abend Paris verlassen.

— **Wien, 22. Juli.** Der Korrespondent des Daily Express in Konstantinopel telegraphiert, daß im türkischen Kriegsministerium die Nachricht eingelaufen sei, die Griechen hätten am Dienstag Vormittag Adrianopel besetzt. Auf ihrem Rückzuge hätten die Türken Feuer an Adrianopel gelegt.

— **Wien, 22. Juli.** Die Times erfahren aus Kairo: Der König von Gedschah hat in einem Telegramm an Lloyd George seine Ueberzeugung und Entschlossenheit über die rücksichtslose Politik der Franzosen in Syrien Ausdruck gegeben und um Intervention Englands gebeten. Der König sagte, er sei nicht imstande, die Brüder des Emir Faisal daran zu hindern, dem Emir zu helfen.

— **Wien, 22. Juli.** Fester fand im ganzen Reichsgebiet eine Massenkundgebung der Bevölkerung statt, um gegen die von den Polen erhobene Forderung auf Abtretung eines Streifens an der Weichsel an Polen Protest zu erheben.

— **Wien, 22. Juli.** Die „Telegraaf“ aus London meldet, berichtet ein aus Damaskus zurückgekehrter englischer Journalist, daß der Bolschewismus unter den Arabern schnelle Fortschritte mache. Ein Schreiben von Lenin und Trotski, das die Unabhängigkeit der Araber anerkennt, würde überall von der Bevölkerung gierig gelesen.

— **Wien, 22. Juli.** In Belfast wurden gestern Abend und heute früh bei schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und Unionisten drei Personen getötet und 80 verwundet, davon 40 schwer.

— **Wien, 22. Juli.** Die Times melden aus Warschau: Der Umstand, daß die Antwort der Bolschewisten auf das von Polen gemachte Waffenstillstandsangebot noch nicht eingetroffen ist, verursacht in Polen Besorgnis. Die Polen glauben, daß die Bolschewisten möglichst große Vorteile aus der militärischen Lage ziehen wollen, die ihnen im Augenblick sehr günstig ist.

### Wutwahnsinniges Wetter.

Den von Westen heranziehenden Stürmen leistet der Hochdruck im Osten noch Widerstand. Am Samstag und Sonntag ist heißes, weiches trockenes, aber zunehmend gewittriges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Kieckhefer'schen Buchdruckerei, Albstadt.



Statt Karten!  
Spielberg.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag, den 27. Juli 1920**  
in das **Saithaus z. Ochsen** in Spielberg  
freundlichst ein.  
**Georg Volz** | **Marie Schnible**  
Mehrer | Tochter des  
Sohn des Gottlieb Volz | Johann Georg Schnible  
Mehrer in Egenhausen | Fuhrmanns in Spielberg  
**1/2, 12 Uhr Kirchgang.**

Statt Karten!  
Beuren - Eitmannweiler.  
**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Dienstag, den 27. Juli 1920**  
im **Saithaus z. Sonne** in **Zimmerfeld**  
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Joh. Martin Seeger** | **Kathr. Waidelich**  
Sohn des | Tochter des  
Joh. Gg. Seeger, Bauers | Johs. Waidelich, Bauers  
in Beuren. | in Eitmannweiler.  
**Kirchgang um 11 Uhr.**  
Nachhochzeit findet keine statt.

Altensteig.  
Jedes Quantum  
**Preiselbeeren**  
kaufen  
**Hertler und Gutekunst.**

Hänsbrunn.  
Nächsten Sonntag, den 25. Juli, findet hier im Saithaus z. Adler eine  
**20er-Feier**  
statt, wozu sämtliche Altersgenossen und Genossinnen samt ihren Freunden herzlich eingeladen werden.  
**Mehrere 20er.**

Für Einmachzwecke  
empfiehlt prima  
**Bergamentpapier**  
von der Rolle  
die  
**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
Altensteig.

Altensteig-Stadt.  
Auf  
**Aushilfsmarke 36**  
entfallen 120 Gramm Weichkäse zu 4.50 Mk. pro Pfund, welche am Samstag, den 24. Juli d. J. bei Bed. Flaig und Burghard abgeholt werden können.  
**Den 22. Juli 1920.**  
**Stadtschultheißenamt.**

Altensteig Stadt.  
Abgabe des  
**Monatszuckers**  
für Juli/August 1920  
am Samstag, den 24. ds. Ms., von vormittags 8 Uhr ab (pro Kopf 650 Gr.) bei Bühler, Luz und Hächer. Der Verkaufspreis beträgt 2 Mk. 10 Pf. pro Pfund.  
**Den 22. Juli 1920.**  
**Stadtschultheißenamt.**

Eine schöne, 37 Wochen trüchtige  
**Kalbin**   
hat zu verkaufen  
**Ehr. Ruppel**  
Seugenloch.

Für die Monate  
**August u. September**  
werden Bestellungen auf unsere beliebige  
:: Schwarzwälder Tageszeitung ::  
**Aus den Tannen**  
bei allen Postanstalten, Postboten und Aussträgern unserer Zeitung entgegen genommen.  
**Kann bestelle unsere Zeitung sofort!**

Altensteig.  
Prima  
**amerikanische Macaroni**  
sind eingetroffen u. markenfrei zum vorgeschriebenen Höchstpreis von  
**Mk. 7.50 per Pfund**  
zu haben bei  
**C. W. Luz Nachf.**  
Fritz Bühler jr.

**Billige Ferkel!**  
Infolge direkten Einkaufs und waggonweisen Bezugs kann ich prima seuchenfreie **Oldenburger und Hoher Ferkel**, bekanntlich die Besten zur Mast zu konkurrenzlosen Preisen liefern und offeriere freibl.:  
ca. 8 Wochen alte à M. 230.— 260.—  
ca. 10—12 Wochen alte à M. 270.— 300.—  
Vers. unter Garantie für lebende Ankunft gegen Nachn. Amisierärztliche Untersuchung vor Absendung.  
Bedeutende Frachtersparnis. Streng reelle Bedienung.  
**S. Mohr jr. Ulm a. D.**

**Turuverein Altensteig Gut Heil!**  
Zu dem am kommenden Sonntag in **Wildberg** stattfindenden  
**Sauwetturtag**  
marschieren der Verein 5.30 Uhr vorm. vom Lokal aus ab. Kampfrichter und Wettturner müssen schon am Samstag mittags 3 Uhr fahren. Mitglieder und Freunde sind eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Sonntag 24. Juli Monatsversammlung**  
im Lokal.  
Vollzähl. Erscheinen dringend notwendig, da wichtige Besprechungen.  
Sorgsam, gutes

**Pflegehaus**  
für gesundes 1 1/2-jähr. Mädchen gef. Angeb. mit Preisang. unter F. B. 4192 an **Rudolf Rosse, Baden-Baden.**

Böfingen.  
**Wirtschafts-Öffnung.**  
Der verehrlichen Einwohnerschaft von hier und der Umgebung zur Kenntnis, daß ich meine Wirtschaft, das  
**Saithaus z. Hirsch**  
auf 3 Tage und zwar vom **24. bis 27. Juli** eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch  
**Ehr. Koch.**

**Großen Posten Zigarren**  
nur gute Ware, verkauft zu herabgesetzten Preisen bei Abnahme von 50 Stück Zigarren-Spezial-Geschäft  
**Otto Steegmüller - Nagold.**

Zur Anfertigung von  
**Druckarbeiten**  
hält sich bei schnellster Bedienung bestens empfohlen die  
**W. Rieker'sche Buchdruckerei**  
Inh. L. Lauk  
— Altensteig. —

Altensteig.  
Von frischen Sendungen empfehle:  
**Dr. Detker's Guffin**  
in 1/2 und 1 Pfund Pakets für Pudding, Suppen, Torten.  
**Durveys Maizena**  
in 1 Pf. Pakets  
**Detker, Sinner, Sieger Backpulver**  
**Banillin-Pulver**  
**Banille-Zucker**  
**Eigelb Backpulver**  
**Voll-Ei und getrockn. Hühnerrei**  
**Pudding Pulver Bollmer**  
Erdbeer, Citron, Ananas, Mandeln  
**Wiskners Pudding Pulver**  
mit Mandeln u. Rosinen, Chocolate  
**Honig-Pulver**  
**Karmelade-Pulver**  
**Detker's Vanillin Sauce Pulver**  
**Detker's Rote Grütze Pulver**  
mit Himbeer-Geschmack  
**Speise-Gelatine**  
weiß und rot  
**Ehr. Burghard jun.**

**Mädchen-Gesuch.**  
Zu baldigem Eintritt suche ich in allen Zweigen der Hausarbeit erfahrene brave Mädchen zu drei Personen. Lohn nach Uebereinkunft.  
**Frau Gropp**  
Forellenzucht  
**Kohlbach bei Nagold.**  
**Moßsubstanzen**  
alle besseren Marken sind zu haben in der  
**Schwarzwald-Drogerie**  
**Altensteig**  
Telefon 41.  
**J. Wurster**  
Altensteig  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
**Band-Spiegeln**  
(versch. Größen)  
**Hand-Spiegeln**  
**Taschen**  
**Bildern**  
**Fotografierahmen**  
**Necessaires**  
**Nagelpflegen**  
**Tressor**  
**Brieftaschen**  
**Geldtaschen**  
etc. etc.

Eitmannweiler.  
Eine hochtrüchtige  
**Kalbin**   
(Schwarzschef)  
hat zu verkaufen  
**M. Waidelich**  
Bauer.

**Bereitschafts-Dienst**  
am nächsten Sonntag  
**Dr. Hans Vogel**  
bei der Schwane  
Telephon Nr. 8.

Am Samstag Nachmittags verkaufe ich 2 bereits noch neue  
**Hobelbänke**  
**Johs. Rothfuß**  
Eberhardt.